



Steil stehende, plattige Absonderung, Blick nach NE.



Steil stehende, plattige Absonderung, Blick nach SW.

58 ehem. mittlerer Steinbruch Waltersköpfel bei Schotten-Wingershausen (Stbr. 2)

Aufschluss: Steinbruch
Gestein: Alkalibasalt
TK 25: 5520 Nidda
Lage: R: 35 10 016, H: 55 93 131
Landkreis: Vogelsbergkreis
Gemeinde: Schotten
Status: ehem. Steinbruch



Beschreibung:

Nordöstlich von Wingershausen in der Umgebung des Waltersköpfel und der Höhe 397,3 m stehen an mehreren Stellen Vulkanite an, die in verschiedenen, heute aufgelassenen Steinbrüchen gewonnen wurden. Teile der Aufschlüsse liegen in einem Naturschutzgebiet, in dem auch ein Magerrasen sowie eine größere Blockhalde (s. Liste der Geotope im Anhang) erhalten blieben. Hier soll der kleine, mittlere Steinbruch vorgestellt werden, der etwa 200 m SE der genannten Höhe 397,3 m liegt und wegen seiner besonderen Ausbildung des Vulkanits sehenswert ist.

Das Besondere an diesem aufgelassenen Steinbruch bei Wingershausen ist die steil stehende plattig-

dünnbankige Ausbildung des Gesteins. Diese Platten haben eine leicht gebogene Form entwickelt. Sie streichen mit 64° , das Einfallen wechselt aufgrund der Verbiegung von NW nach SE. Hinzu kommt eine weniger auffällige Klüftung, die sowohl flach einfallende Flächen (z.B. $60^\circ/25^\circ$ SE) als auch steile, meist senkrechte Klüfte mit $150\text{--}160^\circ$ Streichen ausgebildet hat.

Das hier anstehende Gestein ist ein dunkelgrauer, feinkörniger Alkalibasalt. Das porphyrische Gefüge ist nicht sehr stark ausgeprägt, es zeigt nur Einsprenglinge von Olivin und Klinopyroxen. In der Matrix sind außer kleinen Olivinen und Klinopyroxenen auch reichlich Plagioklas, Erz und Glas zu finden. Die selten vorkommenden Blasen sind mit Zeolith gefüllt, der auch in Form von dünnen Äderchen auftritt. Die Olivine zeigen beginnende Iddingsitisierung.

Dieser Alkalibasalt ist etwas grobkörniger als der glasreiche, sehr feinkörnige Basanit, der ansonsten auf der Hochfläche zwischen Wingershausen und Eschenrod häufiger anzutreffen und auch im Steinbruch Waltersköpfel (Stbr. 1, Geotop 114) in dicken Säulen anstehend zu finden ist. Nach SCHOTTLER (1924a) liegt der feinkörnige Alkalibasalt über dem glasreichen Basanit und ist demnach als Teil eines Lavastroms anzusehen. Die senkrechte Orientierung der Absonderungsflächen ist möglicherweise durch das Fließen der Lava verursacht worden.

Literatur:

- SCHOTTLER, W. (1924a): Geologische Karte von Hessen 1:25 000, Blatt Nidda [TK 25, Bl. 5520 Nidda]; Darmstadt.
- SCHOTTLER, W. (1924b): Erläuterungen zur Geologischen Karte von Hessen 1:25 000, Blätter Nidda und Schotten [TK 25, Bl. 5520 Nidda und 5420 Schotten]; 131 S.; Darmstadt.